



## **DIE WICHTIGSTEN ETAPPEN DER PIRELLI HISTORIE**

### **Die Anfänge einer Industriegeschichte: Das Unternehmen von Giovanni Battista Pirelli**

Giovanni Battista Pirelli wurde am 27. Dezember 1848 in Varenna geboren, einem Dorf am Comer See. Nachdem er am Istituto Tecnico Superiore di Milano (dem späteren Politecnico) ein Ingenieurstudium abgeschlossen hatte, reiste er im Alter von 22 Jahren mit einem Stipendium in die Schweiz, nach Deutschland, Belgien und Frankreich. Er besuchte Fabriken im Textil-, Maschinenbau-, Eisenbahn- und Metallurgie-Sektor, aber es war die Kautschukverarbeitung, die seine besondere Aufmerksamkeit erregte. Nach Italien zurückgekehrt, gründete er mit der Unterstützung von 24 Partnern das erste Unternehmen des Landes für die Herstellung von Gummiartikeln. So wurde am 28. Januar 1872 in Mailand das Unternehmen "G.B. Pirelli & C." gegründet.

### **Die ersten Jahre des Unternehmens: vom Kautschuk für technische Güter zum Kabel**

Die Produktion begann 1873 in der ersten Fabrik. Sie befand sich in der Via Ponte Seveso in Mailand, der heutigen Via Fabio Filzi. Unter der technischen Leitung des Franzosen Aimé Goulard konzentrierte das Unternehmen sich auf eine Reihe von Artikeln für industrielle Werkzeuge und Maschinen, für die Dampfschiffahrt sowie die Eisenbahn, darunter Transmissionsriemen, Ventile und Isolatoren. Auf kommerzieller Ebene entwickelte das Unternehmen seine ersten Werbeanzeigen und eröffnete ein Geschäft im Zentrum von Mailand, in der Via Montenapoleone. Unter der Leitung von François Casassa, er war neben Pirelli geschäftsführender Gesellschafter geworden und hatte Goulard als technischer Direktor abgelöst, wurde die Produktion auf Konsumgüter wie Spielzeug, Sportbälle, Regenmäntel und Kurzwaren ausgeweitet. Am Ende des ersten Jahrzehnts baute das Unternehmen seine Produktion ein weiteres Mal aus. Hinsichtlich der neuen Sektoren wurde Pirelli im 1879 eingeführten Kabelsektor zum führenden Unternehmen in Kontinentaleuropa, und das in einem Segment, das bis dahin von den Briten dominiert wurde. Im Segment der Kabel für die Übertragung von Elektrizität erhielt Pirelli aufgrund der von Emanuele Jona, Leopoldo Emanuelli und später von seinem Sohn Luigi eingeführten Innovationen Regierungsaufträge: zum einen für das unterseeische Telegrafennetz - das erste, welches das Festland und die Inseln verband – zum anderen für die Elektrifizierung der Eisenbahn. Pirelli erhielt unter anderem die Verträge für Energiekabel, benötigt für die Niagarafälle und den Nil sowie für den Einsatz in Spanien, Argentinien, den USA und Frankreich. Am 1. Januar 1883, zur Eröffnung der Opernsaison, wurde das Scala-Theater erstmals mit 2.880 Glühlampen elektrisch beleuchtet, die von Pirelli-Kabeln gespeist wurden. 1886 errichtete Pirelli in der Küstenstadt La Spezia eine Anlage für Unterwasserkabel und ließ im folgenden Jahr das Kabelverlegungsschiff "Città di Milano" vom Stapel laufen.

### **Pirelli im 20. Jahrhundert: die ersten Reifen und der Triumph bei der Rallye von Peking nach Paris**

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts, mit dem Aufschwung der Automobilindustrie, begann Pirelli mit der Produktion von Reifen für Velozipede (1890), der dann mit der Einführung des "Ercole" 1901 der erste Reifen für Automobile folgte. Das Renommee von Pirelli in diesem Sektor wurde zudem gestärkt durch den Sieg des Prinzen Scipione Borghese und des Journalisten Luigi Barzini bei der Rallye von Peking nach Paris im Jahr 1907. In ihrem mit Pirelli Reifen ausgestatteten "Itala" legten sie 17.000 Kilometer zurück, fuhren durch Schlamm und Staub sowie auf unzugängliche Straßen und gewannen schließlich mit mehr als 20 Tagen Vorsprung vor allen

anderen Teams. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts verfügte Pirelli daher über drei Produktionsbereiche - Kabel, Reifen und diverse Waren - mit einem gemeinsamen, unverwechselbaren Logo, das 1908 entstand: das charakteristische lange P, das noch heute das Unternehmen kennzeichnet und von der Unterschrift des Gründers inspiriert wurde, die sich durch ein längliches P auszeichnet. In der Zwischenzeit, als das Mailänder Werk die Wachstumsgrenze erreicht hatte, erwarb das Unternehmen im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ein Gebiet nördlich des Mailänder Zentrums, bekannt als Bicocca, und nahm dort 1909 die Produktion auf. In den Fabriken wurde bereits auf das persönliche Wohlergehen der Belegschaft geachtet: Nach der Einrichtung eines Fonds für die gegenseitige Unterstützung kranker Mitarbeiter im Jahr 1877 wurde 1902 ein Abkommen zwischen dem Unternehmen und der Arbeitnehmervertretung ratifiziert: Es war der erste Vertrag von Pirelli zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

### **Pirelli in der Welt: die Geburt eines multinationalen Unternehmens und die Börsennotierung**

Mit der Eröffnung des spanischen Werks in Villaneuva y Geltrú, in der Nähe von Barcelona gelegen, expandierte Pirelli im Jahr 1902 ins Ausland. Im Jahr 1913 folgte das englische Werk in Southampton und 1917 in Argentinien, während in Italien 1916 die Produktion in Vercurago (Lecco) begann. 1920 wurden die überseeischen Unternehmen in der in Brüssel gegründeten Compagnie Internationale Pirelli zusammengefasst, während in Mailand für die italienischen Aktivitäten die Società Italiana Pirelli entstand.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs kurbelten militärische Aufträge die Produktion an. Nach Kriegsende erhielt Pirelli aufgrund seiner technologischen Überlegenheit im Kabel-Segment wichtige Lizenzen in der ganzen Welt, wobei der Reifensektor dominierte. Dies führte zu neuen Reifenfabriken: in Manresa in Spanien (1924), in Burton-on-Trent in England (1928) sowie die erste Fabrik in Brasilien (1929). Die wachsende Bedeutung des Kautschuks veranlasste das Unternehmen 1922 zur Eröffnung des Kautschukmuseums der Pirelli Industrie inmitten des Werks in Bicocca degli Arcimboldi. Im Reifensektor fand unterdessen mit der Einführung innovativer Produkte wie dem Pirelli Cord (1921), dem Superflex Cord (1924) und dem Stella Bianca (1927) eine technologische Revolution statt. Der Stella Bianca war zwischen den 1930er und 1940er Jahren das beliebteste Modell. In diesen Jahren boomten auch die Motorradrennen: die Guzzi, die Gilera und die Bianchi stellten mit Pirelli Motocord neue Geschwindigkeitsrekorde auf. Nach der Börsennotierung im Jahr 1922 an der Mailänder Börse wurde Pirelli & C. 1929 an der Wall Street gelistet und ist somit das erste italienische Unternehmen an der US-Börse.

### **Von den 1930er Jahren bis zum Zweiten Weltkrieg: ein Wechsel an der Spitze**

Im Jahr 1932 starb der Firmengründer Giovanni Battista. Seine Söhne Piero und Alberto, die bereits gut im Unternehmen etabliert waren, wurden Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender. Zu dieser Zeit untersuchte Pirelli die Möglichkeit, synthetischen Kautschuk durch Naturkautschuk zu ersetzen, ebenso hochwiderstandsfähiges Rayon sowie künstlichen Draht anstelle von Baumwolle als Material für die Karkasse zu nutzen. Es ist eine Zeit voller Ideen, wie die von Giuseppe Vigorelli. Der Pirelli Verkaufsleiter in der Lombardei war ein leidenschaftlicher Radsportler und leitete 1935 in Mailand die Gründung des Velodroms, das seinen Namen trägt. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs verlagerte sich die Reifenproduktion auf Reifen für militärische Zwecke, vor allem für schwere Fahrzeuge. Im Jahr 1943 wurden die Mailänder Werke des Konzerns bei der Bombardierung der Stadt beschädigt. Nach dem Ende des Weltkrieges begannen Piero und Alberto Pirelli im Jahr 1946 mit dem Wiederaufbau. In dieser Zeit fuhren überwiegend praktische und sparsame Fahrzeuge, wie Nutzfahrzeuge und Motorroller. Gegen Ende der 1940er Jahre war der Pirelli Stelvio auf dem Fiat Topolino nicht nur der Standardreifen für den Massenmarkt, sondern machte sich auch im Rennsport einen Namen. Der Fahrer Alberto Ascari und die mit Pirelli ausgestatteten Autos gewannen 42 Grand Prix-Rennen und Weltmeisterschaften.

## **Die Boomjahre: eine hochmoderne Industriekultur**

Die Nachkriegszeit brachte ein wachsendes kulturelles Engagement von Pirelli sowie innovative Formen der Kommunikation mit sich: 1947 nahm das Centro Culturale Pirelli in Mailand seine Tätigkeit auf, und zur gleichen Zeit wurden Piero Pirelli und sein Neffe Giovanni, Albertos Sohn, von Anfang an aktive Mitglieder des Piccolo Teatro di Milano. 1948 brachte das Unternehmen erstmals die Zeitschrift "Rivista Pirelli" heraus, eines der ersten und bedeutendsten Beispiele für eine Firmenpublikation für die breite Öffentlichkeit. Sie trat an mit dem Ziel, humanistische und technisch-wissenschaftliche Kultur zu vereinen.

Zu den Autoren der Zeitschrift gehörten Dino Buzzati, Camilla Cederna, Gillo Dorfles, Umberto Eco, Carlo Emilio Gadda, Eugenio Montale, Umberto Saba, Leonardo Sciascia, Salvatore Quasimodo, Giuseppe Ungaretti und Umberto Veronesi. Künstler wie Renato Guttuso, Ugo Mulas, Enzo Sellerio, Fulvio Roiter, Manzi und Alessandro Mendini und Riccardo Manzi steuerten Fotografien und Illustrationen bei. Von Anfang an profilierte sich das Unternehmen als Vorreiter mit Projekten, welche in die Geschichte der Werbung und Kommunikation eingingen. Dazu gehören der 1964 erstmals veröffentlichte Pirelli Kalender, der zum Kultobjekt wurde und mittlerweile seine 48. Auflage erreicht hat, oder die Kampagne "Power is nothing without control", ein 1994 lancierter Slogan, der bis heute das Motto des Unternehmens ist.

In den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs, mit dem Aufkommen der maßgeschneiderten Autos, erfand Pirelli den Radialreifen und patentierte 1951 den Cinturato Pirelli. 1954 schrieb eine weitere Erfindung von Pirelli Geschichte und wurde mit dem Compasso d'Oro ausgezeichnet. Es handelte sich um den kleinen Affen Zizì, ein Spielzeug aus verstärktem Schaumgummi, das von Bruno Munari, dem Leiter der Spielzeugabteilung des Unternehmens, entworfen wurde.

1956 verstarb Piero Pirelli. Sein Bruder Alberto trat an seine Stelle, und dessen Sohn Leopoldo wurde Vizepräsident. Einige Jahre später, 1960, weihte das Unternehmen seinen neuen Hauptsitz in Mailand ein, den Pirelli Wolkenkratzer, entworfen von dem Architekten Gio Ponti. An der Industriefront setzte das Unternehmen die internationale Expansion der Reifenaktivitäten fort: 1960 öffneten Werke in Izmit (Türkei) und Patrasso (Griechenland) ihre Tore, ebenso weitere Fabriken in Argentinien und Großbritannien. 1963 erwarb Pirelli die deutschen Veith Gummiwerke, aus denen die Veith Pirelli AG wurde. Zudem nahm Pirelli in den 1960er Jahren Aktivitäten in Settimo Torinese, Villafranca Tirrena und Carlisle (Großbritannien) auf und weihte die Teststrecke in Vizzola Ticino ein, die noch heute in Betrieb ist.

## **Von den 1970er bis zu den 1990er Jahren: neue Strukturen und der internationale Neustart**

1965 übergab Alberto Pirelli den Vorstandsvorsitz an seinen Sohn Leopoldo, der 25 Jahre lang an der Spitze des Unternehmens stand. Zu Beginn der 70er Jahre, die von der Rezession geprägt waren, erlitt Pirelli zwei schwere Verluste: Am 19. Oktober 1971 starb Alberto Pirelli und am 3. April 1973 kam Giovanni Pirelli bei einem Verkehrsunfall ums Leben, bei dem auch sein Bruder Leopoldo verletzt wurde.

In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts kam der P7 auf den Markt, der erste Super-Niederquerschnitt-Hochleistungsreifen. In den 1980er Jahren, nach dem gescheiterten Fusionsversuch mit Dunlop, setzte Pirelli seinen Weg der Innovation und Internationalisierung fort. In dieser Zeit erwarb Pirelli das deutsche Unternehmen Metzeler (Motorradreifen) und das britische Unternehmen Standard Telephone Cable (terrestrische Telekommunikationskabel). Zudem entwickelte das Unternehmen den MP7 Radialreifen für Motorräder sowie den P8 Radialreifen für Autos mit geringem Rollwiderstand. 1985 konzipierte Pirelli den Superreifen P Zero und kehrte im selben Jahr nach 25 Jahren Abwesenheit in die Formel 1 zurück, indem es das englische Toleman-Team mit P7-Radialreifen ausstattete - ein Engagement, das bis 1991 mit Teams wie Brabham, Lotus und Benetton andauerte.

Nach dem Verkauf des Pirelli Hochhauses an die Region Lombardei im Jahr 1978 wurde in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre das Projekt Bicocca ins Leben gerufen und dem Architekten Vittorio Gregotti anvertraut. Es galt, ein Produktionsgelände in ein Dienstleistungszentrum

umzuwandeln. Am Ende des Jahrzehnts erwarb Pirelli das amerikanische Unternehmen Armstrong Tire Company und fasste sämtliche Beteiligungen an Reifenaktivitäten in der Pirelli Tyre Holding zusammen. In der Zwischenzeit wurde 1990 Pirelli Venezuela gegründet. Zu Beginn der 90er Jahre war Pirelli in einen Prozess der Unternehmens- und Finanzrestrukturierung involviert. Das war eine Folge der Marktrezession und des erfolglosen Versuchs, die Continental AG zu übernehmen. Eine Operation, die ein erhebliches wirtschaftliches Risiko mit sich brachte. Leopoldo Pirelli trat daraufhin zurück, und 1992 übernahm Marco Tronchetti Provera, seit 1987 geschäftsführender Gesellschafter, die operative Führung des Unternehmens. Durch neue Produkte, die Veräußerung nicht-strategischer Aktivitäten und die Wiederaufnahme der Internationalisierung leitete er einen Turnaround des Unternehmens ein.

### **Das neue Jahrtausend: Innovation der Produktionsprozesse und Diversifizierung**

Der Beginn des neuen Jahrtausends brachte eine weitere Revolution in der Reifenproduktion: Pirelli entwickelte und patentierte das MIRS™-Produktionsverfahren für die automatisierte Herstellung von Hochleistungsreifen. 2001 brachte der Konzern den ersten mit MIRS™ produzierten Reifen auf den Markt, ebenso die neue Run Flat-Technologie. Innerhalb kurzer Zeit installierte das Unternehmen MIRS™-Minifabriken in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den USA. Für die Entwicklung neuer Technologien gründete Pirelli die Pirelli Labs, die in den Bereichen Photonik, Faseroptik und Materialwissenschaft tätig sind. Im Rahmen der Diversifizierung seiner Geschäftstätigkeit und aufgrund seiner durch das Kabelgeschäft gewonnenen Erfahrung im Telekommunikationsbereich wurde Pirelli 2001 Hauptaktionär der Telecom Italia. 2007 endete die Beteiligung. Ebenfalls 2001 gründete das Unternehmen, auch infolge eines Jahrzehnts des Wachstums im Immobiliensektor, die Pirelli RE, die 2002 an die Börse gebracht wurde. Im selben Jahr brachte der Konzern Pirelli Pzero auf den Markt, eine Bekleidungslinie zur Aufwertung der Marke, die heute durch Pirelli Design fortgeführt wird. Im Jahr 2004 gründete der Konzern Unternehmen in den Bereichen Breitband und Photonik (Pirelli Broadband Solutions) sowie erneuerbare Energien und Umwelt (Pirelli Ambiente). Es war auch das Jahr, in dem Pirelli Gründungsmitglied des Pirelli HangarBicocca wurde, ein Ort für zeitgenössische Kunst, der zu den größten in Europa gehört und heute vollständig vom Unternehmen finanziert und verwaltet wird. Ebenfalls im Jahr 2004 wurde Pirelli zum alleinigen Ausrüster der Superbike-Meisterschaft: Der Vertrag, der bis 2023 gilt, ist der dauerhafteste in der Geschichte des internationalen Motorsports.

### **Die Neuausrichtung auf Reifen und die Internationalisierung**

Mit dem Verkauf der Kabelsparte an Goldman Sachs im Jahr 2005 konzentrierte sich das Unternehmen wieder auf das Kerngeschäft Reifen, was auch zum Ausstieg aus dem Immobiliengeschäft (2010) und aus Broadband Solutions führte. Im Jahr 2005 eröffnete das Unternehmen sein erstes Werk in China sowie zwei weitere in Rumänien. Auf diese rasche Expansion folgte zwischen 2011 und 2013 die Eröffnung von zwei Fabriken in Kirov und Voronezh in Russland. Im Jahr 2012 wurde in Indonesien ein Joint Venture für die Produktion von Motorradreifen gegründet und in Mexiko ein Werk für den nordamerikanischen Markt eingeweiht. Dieses Werk in Mexiko wurde 2016 vergrößert, ebenso wie im Jahr 2021 das Werk in Argentinien. Während das Unternehmen seine Position in der Welt ausbaute, starb am 23. Januar 2007 Leopoldo Pirelli, der Ehrenvorsitzende des Unternehmens, im Alter von 82 Jahren in Portofino. Im darauffolgenden Jahr gründete der Konzern die Fondazione Pirelli mit dem Ziel, das Erbe des Unternehmens zu bewahren und aufzuwerten sowie seine unternehmerische Kultur zu verbreiten. Im zweiten Jahrzehnt der 2000er Jahre kehrte Pirelli mit einem Dreijahresvertrag in die Formel 1 zurück (2010), der anschließend verlängert wurde und nun bis 2024 gilt. Auch nahm das Unternehmen das neue Industriezentrum in Settimo Torinese in Betrieb, eines der technologisch fortschrittlichsten Werke von Pirelli. Es entstand durch die Umwandlung einer historischen Fabrik, die sich bereits in Settimo befand. Das zentrale Gebäude des Zentrums, die "Spina" - basierend auf den fortschrittlichsten nachhaltigen Umwelt- und Sozialkriterien - wurde von dem Architekten Renzo Piano entworfen und ist Sitz von Verwaltungsabteilungen.

## **Pirelli heute: High Value, Dienstleistungen, neue Mobilität**

Im Jahr 2015 unterbreiteten die Altaktionäre Camfin, ChemChina und Lti über Marco Polo Industrial ein öffentliches Übernahmeangebot für Pirelli mit dem Ziel, das Unternehmen von der Börse zu nehmen und zu reorganisieren. Nach der Ausgliederung der Industriereifen-Aktivitäten kehrte Pirelli am 4. Oktober 2017 an die Börse zurück und wandelte sich in ein "reines Consumer Tyre Unternehmen". Der Fokus liegt seither auf Reifen für Autos, Motorräder und Fahrräder, insbesondere im "High Value"-Segment mit hohem Technologieanteil. Pirelli hat sich der Verbindung von Technologie und der Begrenzung von Umweltauswirkungen, Leistung und Sicherheit verschrieben und erreichte nach seiner Rückkehr an die Börse bald führende Positionen in den weltweit wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes. Darüber hinaus erhielt der Konzern zahlreiche Auszeichnungen im Bereich ESG.

In allen seinen 18 Werken in 12 Ländern ermöglichte die digitale Transformation des Unternehmens aufgrund von Big Data neue Prognosekapazitäten, automatisierte Produktionsprozesse und neue Organisationsmodelle, die zur Fabrik 4.0 führten. Dies war auch die Inspiration für das Konzert "Il canto della fabbrica" ("Das Lied der Fabrik"), das von Maestro Salvatore Accardo 2017 im Industriezentrum Settimo Torinese dirigiert wurde. Das Unternehmen verband weiterhin technologische Innovation und humanistische Kultur, und auch seine Jahresberichte werden seit über zehn Jahren durch die Zusammenarbeit mit internationalen Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur bereichert: von Hanif Kureishi bis Javier Marias, Emiliano Ponzi bis Liza Donnelly, Mohsin Hamid bis Emmanuel Carrère.

Pirelli unterzeichnete neue Sportpartnerschaften: im Wintersport mit der Ski-WM und der Eishockey-WM, im Segelsport gewann Pirelli mit Luna Rossa Prada den Prada Cup und nahm am Finale des America's Cup 2021 teil. Die 1995 begonnene Partnerschaft im Fußball mit dem FC Inter Mailand wurde nun umgestaltet: Nachdem Pirelli 25 Jahre lang Trikotsponsor war, ist das Unternehmen nun globaler Reifenpartner des Teams.

Im Jahr 2020, in einer von der Covid-19-Pandemie betroffenen Welt, gelang es Pirelli, die Kontinuität seiner Aktivitäten zu gewährleisten und startete zahlreiche Initiativen zur Unterstützung der lokalen Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist. Und man setzte das Erscheinen des Pirelli Kalenders für ein Jahr aus. Eine Entscheidung, die zuvor nur im Jahr 1967 sowie in der Zeit von 1975 bis 1983 getroffen worden war. 2022 kehrte er mit der Ausgabe "On The Road" zurück, mit Fotografien von Bryan Adams, inspiriert vom Tourneeleben, das Musikerinnen und Musiker führen. Nach der durch den Virus verursachten Entschleunigung stellte Pirelli 2021 einen neuen Industrieplan vor: er verbindet die zentrale Bedeutung von hochwertigen Produkten mit einem Vorstoß in den Dienstleistungsbereich und neue Formen der Mobilität. Für Elektrofahrzeuge schuf das Unternehmen das Technologiepaket „Elect“, im Bereich Radsport nahm es die Umgestaltung des Werks in Bollate in Angriff. Im Bereich Spezialitäten wurde die Konzentration auf Sensoren und Cyber verstärkt, während im Segment Premium und Prestige der Schwerpunkt auf Reifen mit mehr als 19 Zoll lag. Das Wachstum der Felgengrößen betraf auch die Formel 1 mit der Einführung neuer 18-Zoll-Reifen im Jahr 2022. Eine kleine, aber bedeutende Revolution auf der Rennstrecke fiel mit dem 150-jährigen Jubiläum eines Unternehmens zusammen, das sich Tag für Tag erneuert und wächst. Und das dank seiner mehr als 30.000 Mitarbeiter und einer DNA, die für immer aus Leidenschaft, Innovation und Technologie besteht.